

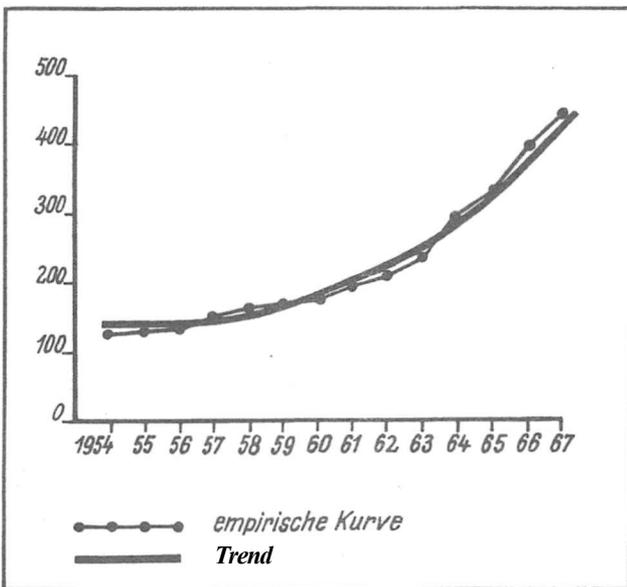
vielfaches¹¹. Wenn von 1954 bis 1967 rund 26 Millionen Verbrechen und Vergehen durch die westdeutsche Kriminalstatistik ausgewiesen werden, so bedeutet dies nicht mehr und nicht weniger, als daß im Verlaufe von vierzehn Jahren eine Straftatenanzahl kumulierte, die rund halb so groß ist wie die gesamte heutige Bevölkerungszahl der Bundesrepublik.

Natürlich erschweren die statistischen Manipulationen der herrschenden Kreise die kontinuierliche Beobachtung der Kriminalitätsbewegung recht empfindlich — und das war ja wohl auch der Zweck der Übung. Darum gewinnt man ein weitaus zutreffenderes Bild, wenn man die Beobachtung auf bestimmte Deliktsgruppen konzentriert. Das wird mit der Tabelle 2 versucht. Zunächst stellt sich heraus, daß alle hier aufgeführten Deliktsgruppen der registrierten Kriminalität zur Ausdehnung tendieren. Verschiedene wesentliche Straftatengruppen nehmen mit sehr großer Geschwindigkeit zu.

Die Eigentumsdelikte scheinen sich mit geradezu naturgesetzlicher Elementargewalt auszubreiten. Das gilt insbesondere für den qualifizierten Diebstahl, der in dieser Zeit auf rund das Dreieinhalbfache angewachsen ist. Wir beobachten hier den für die Kriminalitätsbewegung außerordentlich seltenen beschleunigt ansteigenden Trend (Abbildung 1). Allein im Verlaufe der letzten zehn Jahre sind in Westdeutschland die schweren Diebstähle in Geschäfts-, Fabrik-, Werkstatt- und Lagerräumen auf weit mehr als das Doppelte angestiegen. Im Jahr 1957 entfielen auf 100 000 Einwohner 95,7 derartige Straftaten, im Jahr 1966 waren es dagegen 213,2. Das ist eine Zunahme um 122,8 %^{12 13}.

Abbildung 1

Jährlich festgestellte schwere Diebstähle (in Tausend) in Westdeutschland in den Jahren 1954 bis 1967



Auch die schweren Diebstähle in Banken und Sparkassen zeigen eine deutlich zunehmende Tendenz¹².

Während die Vergewaltigungen auf rund 150 % angewachsen sind, ist eine geradezu explosionsartige Zu-

¹¹ Im Jahre 1967 nahm z. B. gegenüber 1966 die Bevölkerung um 0,3 %, die Anzahl der registrierten Straftaten jedoch um 8,2 % zu. Die Kriminalität wuchs siebenundzwanzigmal so schnell wie die Bevölkerung.

¹² Vgl. Kriminalistik 1968, Heft 5, S. 228.

¹³ Siehe Fußnote 12.

nahme bei Mord und Totschlag (auf über das Doppelte) und bei Raub (auf nahezu das Dreifache) eingetreten.

Auch bei anderen Straftaten, für die längere statistische Reihen nicht zur Verfügung stehen, ergibt die Beobachtung über einen kürzeren Zeitraum eine — wenn auch nicht ununterbrochene — deutliche Zunahme, so bei vorsätzlicher Körperverletzung, Hehlerei, Begünstigung und vorsätzlicher Brandstiftung, ferner bei Rauschgift- und Falschgelddelikten (Tabelle 3).

Tabelle 3

Weitere ausgewählte Straftatengruppen der polizeilichen Kriminalstatistik Westdeutschlands in den Jahren 1963 bis 1967

Jahr	vorsätzl. Körperverletzung	Begünstigung: Hehlerei	absolut			vorsätzl. Brandstiftung
			Rauschgift-delikte	Falschgeld-delikte	1963 = 100	
1963	84 580	11 742	820	377	2 488	
1964	86 516	13 058	992	213	2 908	
1965	88 773	13 291	1 003	265	2 415	
1966	89 381	13 029	1 080	283	2 835	
1967	94 872	14 900	1 349	617	3 337	
1964	102,3	111,2	121,0	56,5	116,9	
1965	105,0	113,2	122,3	70,3	97,1	
1966	105,7	111,0	131,7	75,1	113,9	
1967	112,2	126,9	164,5	163,7	134,1	

Im Zusammenhang mit der Kriminalitätsinflation, von der Westdeutschland heimgesucht wird, hört und liest man allenthalben — auch von sonst durchaus ernst zu nehmenden Leuten — es handele sich um eine „Wohlstandskriminalität“. Oft wird in geradezu selbstgefälliger Weise zelebriert, die Eruption des Kriminellen sei gewissermaßen eine Art unerläßlicher Tribut an den wirtschaftlichen Aufstieg¹⁴. Hingegen zeigen die Tatsachen lediglich, daß der Wachstumsprozeß der Kriminalität in Westdeutschland ununterbrochen und unaufhaltsam voranschreitet und daß dieser Verlauf — im Gegensatz zu früher — weder von einer wirtschaftlichen Konjunktur noch von einer Rezession merklich beeinflußt wird. Das ist ein Ausdruck der fortschreitenden allgemeinen Krise, in der sich das Regime des Monopolkapitals befindet. So zutreffend einzelne kriminalitätsfördernde Seiten der bundesrepublikanischen Wirklichkeit auch von manchen westdeutschen Autoren herausgehoben werden — zum Wesen dieses Kriminalisierungsprozesses dringt keiner von ihnen vor. W i b o r g¹⁵ äußert sich beispielsweise so:

„Mit der Verkümmern der Achtung vor fremdem Gut geht auch eine Wandlung der inneren Einstellung der Gesellschaft zum Verbrechen einher. Gerade Verbrechen von ungewöhnlicher Intensität wie der Bankraub und Tresoreinbruch werden nicht immer als entsprechend verwerflich angesehen. Die veränderte Einstellung zur Straftat zeigt sich auch in der zurückgehenden Bereitschaft zur Anzeigenerstattung und Zeugenaussage. Eine große Zahl von Eigentumsdelikten wird nur deshalb angezeigt, weil die Versicherungsbedingungen dies für eine Schadensregulierung vorschreiben.“

Wir wollen meinen, daß da noch etwas ganz anderes verkümmert als die Achtung vor fremdem Gut. Es verkümmert der Mensch in seiner Ganzheit, das Menschsein-Wollen befindet sich in Agonie. Und die-

M So u. a. Häring, a. a. O.

¹⁵ Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 29. August 1966, S. 9.